

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 2: Nebelspalter Extra

Illustration: Trybol-Minder hat Rückenwind
Autor: Swen [Wegmann, Silvan]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

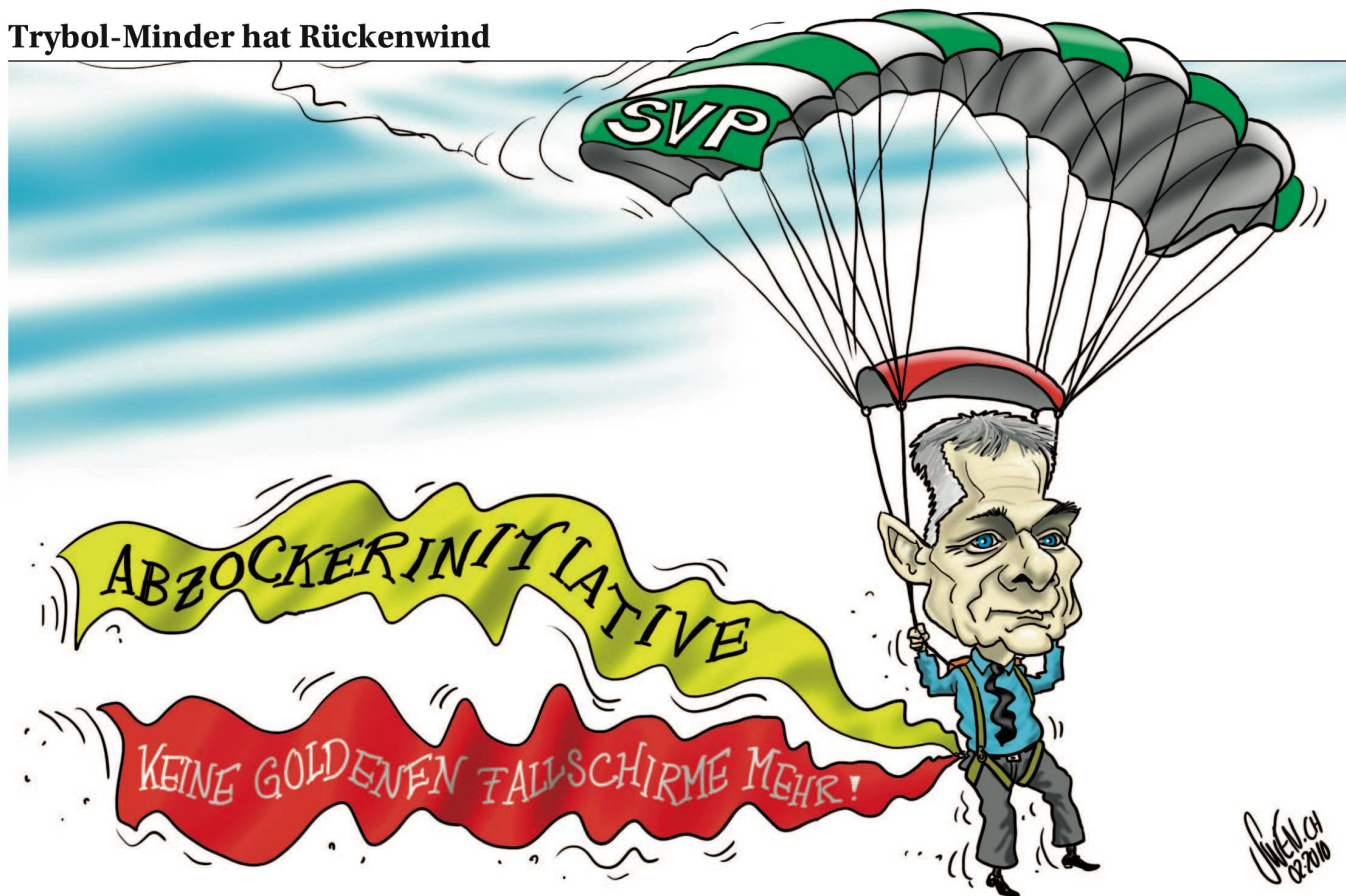
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trybol-Minder hat Rückenwind



SWEN | SILVAN WEGMANN

Vom Stalker zum Talker

Man hat seinen stechenden Blick vermisst wie eine Akupunktur-Behandlung: **Roland Nef** lancierte auf den Fernsehbildschirmen eine Überraschungsoffensive. In einem Salut an sich selbst bezeichnete er sich als Opfer einer Hochwildjagd. Mit einem Unterschied: *Diesen* Kopf will sich zuhause kein Jäger an die Wand hängen. Dabei hat sein PR-Berater ihm zu einer neuen Frisur geraten: vom Schweizer Igel zum Panzer-Schnitt. Am meisten gewurmt hat ihn wohl, dass seine Truppe erst nach seinem Ausscheiden zur «Besten Armee der Welt» gewählt wurde, das ist so, wie wenn Grübel als früherer CEO der Credit Suisse jetzt bei der UBS zuschauen muss, wie die CS fette Gewinne meldet. Nefs Aufruf, er könne keinen Job finden (das Problem jedes Arbeitnehmers, der für einen Monopolisten gearbeitet hat), hat gewirkt: Ein Waffenbruder und CVP-Nationalrat, Pius Segmüller, der einen Kameraden nicht blutend im Niemandsland liegen lässt, hat ihn in der Swissec AG zum Sicherheitsberater gemacht. Wer selbst ein Sicherheitsrisiko war, bringt natürlich das nötige Know-how mit. In seinem Rückzugsgefecht liess Nef allerdings noch ein paar Böller los. So hat er eine eigene, idiotensichere Ver-

schwörungstheorie aufgestellt, weshalb sein Kopf in den Korb rollen musste: Den Armeechef stürzen – zieht den Sturz Samuel Schmid nach sich. Was wiederum die Wahl BR Maurer nach sich zieht. Was wiederum

die Präsidentschaft von Toni Brunner in der SVP nach sich zieht! Das ist es: Es ging nur darum, auf Nefs schmalen Rücken Toni nach vorn zu boxen. Drum nennt man das auch ein «Bauernopfer». rs

Wortschatz

Olympische Spiele

Alle vier Jahre stattfindende, vom → Internat. Olympischen Komitee organisierte Sportwettkämpfe. Das offizielle Motto lautet: *citius, altius, fortius* (lat. für

«schneller, höher, stärker»). Auch sprachlich gesehen muss es immer schneller gehen, deshalb hat sich → *Olympiade* (bezeichnete ursprünglich den Zeitraum von vier Jahren zwischen den Spielen) eingebürgert. Sprachpuristen schauderts, der → *Duden* hat klein beigegeben. Aber es geht noch kürzer: Olympia. Das gilt dann als gehoben. MAX WEY



NEBIPEDIA

Iran – Uran – Urin

Der Kleine mit dem Taliban-Bart und dem Napoleon-Syndrom, der mit dem unaussprechlichen Namen Mahmud Ahmadinedjad hat Weihnachten: Vollmundig verkündet er, dass Iran Uran auf zwanzig Prozent anreichern könne. Seine «Frohe Botschaft» lässt sein angekarrtes Publikum in Freuden und Todes-Rufen ausbrechen. «Tod Israel!», «Tod den Amerikanern!», skandiert die Opposition und wird standesgemäss niedergeknüppelt. 70 Prozent fehlen dem grossen «A» noch an Uran-Anreicherung, bis er die A-Bombe wirklich bauen kann, doch das A und O dazu hat der Iran noch nicht, vielleicht in ein paar Jahren. Dann aber wird Israel mit hilfe (auch von Obama-) Amerika die A-Anlagen ausradiert haben – hoffentlich mit konventionellen Waffen. Wenn nicht, wird die ganze Welt bald täglich Urinproben messen und dabei nicht das Klicken von Nierensteinen hören, sondern dasjenige von Geigerzählern. Nicht wegen der Verstrahlung